**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 17 (1901)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bes Einwurf-Systems eine ziemlich große Gasanstalt erfordern mürde.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß infolge von Berührung der Startstromleitungen weit mehr Menschenleben verloren gehen, als durch Acetylen-Explosionen, nur gibt es dort keinen Knall, weshalb weniger Aufsehen gemacht wird.

## Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) nachbrud verboten.

Die Erstellung des Stampsbetonkanals in der Manessestraße Zürich und des Sphhons unter der Sihl durch bei der Utobrücke an H. Gosweiler, Bauunternehmer in Zürich II.
Primarschulkausban Brunnmatte Bern. Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, ohne Hartseinsockel und Treppen, an die Baumeister Baur u. Leutenegger, Jordi und Müller in Bern; die Hartssteinhauerarbeiter au Tueni in Röschenz; die Treppen-Lieserung an Steinhauermeister Bähler in Bern; die Gartssteinhauermeister Bähler in Bern; die Cisenbalten-Lieserungen an Morgomer und Geller u Gagemann in Bern M. Kramer und Reller u. Eggemann in Bern. Quellwasserforgung Richtersweil. Wasserleitung, 400 laufende

Meter Röhren, 100 mm, an Kesselschmiede Richtersweil.
Munitionsmagazindan auf Altmarkt in Lieftal. Maurerarbeiten an M. Mangold-Saladin in Lieftal; Zimmerarbeiten an J. Hernter in Pratteln; Spenglerarbeiten an A. Hersberger in Lieftal; Malerzarbeiten an A. Brodbed in Lieftal.

Lieferung von 35 Schulbanten für die Gemeinde Sulz (Aargau) an J. Rüede, Schreinermeister in Sulz.

Bohnhausneubau in der Langritthe, Hinenberg. Der ganze Bau an Ambrofius Bah, Baugeschäft, Bolhusen (Luzern). Käsereigebäude für die Käsereigenossenschaft St. Anna (Luzern). Sämtliche Arbeiten und Materiallieferungen an Baumeister Ferrari in Rottwil (Luzern).

Strafenforrettion Niederong an Banunternehmer Broggi in

Herzogenbuchfee.

Neubau eines Stadels bei der Waifenanstalt im Schönenbilbl in Tenfen (Appenzell). Erdarbeiten an Ulrich Zellweger, Pflästerer, Tenfen; Tementarbeiten an Cementier Rossi, St. Gallen; Maurer-arbeit an Balentin Büchel, Teusen.
Die Malerarbeiten im Schulhause in Hittweilen an Ed. Schwarz,

Deforationsmaler in Beiningen (Thurgau).
Die Arbeiten bei der Kirche in Oberiberg an J. Mittersteiner, Bau- und Cementgeschäft in Sinsiedeln.
Das Liefern und Legen von 250 m Gartenbeet-Einfassungen sir A. Gamper in Frauenseld an Cementgeschäft Meyer, Frauenseld.
Straßenbau Gähwil-Vord-Bennenmoos, Gemeinde Mosnang (Toggenburg) an Underegg in Flawil.

# Verschiedenes.

Ueber den Sauseinfturg in der Aefchenvorstadt Bafel hat sich in den "Baster Nachrichten" zwischen zwei Technitern eine Preffehde entsponnen, die an Beftigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Herr Ingenieur Roß-händler von der Firma Albert Buß & Co. hat die Bermutung ausgesprochen, der Zusammensturz sei sekundär der zu frühzeitigen Ausschalung in den untern Etagen zuzuschreiben, primär aber falle er dem Syftem bes armierten Beton, über das die erforderlichen Erfahrungen und Berechnungen noch nicht vorlägen, zur Laft. Ihm wirft nun Ingenieur Luipold vor, er sei in seiner Kritik zu weit gegangen, er sei nicht objettib und benüte ben Unglücksfall, um den armierten Beton in ein möglichst ungünstiges Licht zu stellen. Da über den Unglücksfall eine amtliche Untersuchung im Gange ist, von deren Ergebnis es abhängen wird, ob, in welcher Richtung und gegen wen die Berantwortlichkeitsfrage aufgeworfen werden kann, so darf man eine abwartende Stellung einnehmen und dieser Polemit der Techniker mit Gleich= mut zusehen. Es zeigt sich bei diesem Anlaß wieder, wie sehr es rätlich ist, die Expertisen fremden und nicht einheimischen Technikern anzuvertrauen, wenn immer es möglich ist. In einem so kleinen Staatsgebiete, auch wenn es ber Hauptsache nach aus einer Stadt von über 100,000 Einwohnern besteht, gibt es der Beziehungen gar viele. Nur zu oft erscheint die Unbe-

fangenheit der heimischen Expertisen den Parteien verdächtig und dies läßt das wünschenswerte Vertrauen nicht austommen. Es sei dies nur en passant und ohne Bezugnahme auf einen konkreten Fall oder eine bestimmte Persönlichkeit gesagt. In anderer Beziehung ist der Fall in der Aeschenvorstadt aber ebenfalls nicht unintereffant. Basel besitzt aus dem Jahre 1895 ein Geset über Hochbauten, das in wohlgezählten 170 zum Teil recht umfangreichen Paragraphen über das Hochbauwesen die minutioseften Bestimmungen aufstellt. Aber diese Bestimmungen beziehen sich beinahe ausschließlich auf die Gestaltung der Hochbaute. Ueber die während des Baues aus Sicherheitsgründen zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln spricht sich § 162 folgendermaßen aus: "Während der Ausführung von Bauten find ge-nügende Maßregeln zum Schute der Allmend, des auf derselben verkehrenden Publikums, der Nachbarschaft und der bei der Baute beschäftigten Personen zu treffen. Weisungen der Baupolizei behuss Aussührung dieser Vorschrift find dem Bauherrn zuzustellen." In Ausführung dieser Bestimmung hat der Regierungsrat im Februar 1898 eine Berordnung betreffend die Unfallverhütung bei Bauten erlassen. Art. 1 derselben lautet: "Während der Ausführung von Bau-, Erd- oder Abbrucharbeiten sind von seiten der verantwortlichen Unternehmer oder Arbeitgeber genügende Magregeln zum Schute der bei den Arbeiten beschäftigten Bersonen, der Allmend und des auf derselben verkehrenden Publikums, sowie der Nachbarschaft zu treffen. In Bezug auf diese Maßregeln gelten die nachfolgenden Bestimmungen, wobei die aus besondern Gründen nötig werdenden Anordnungen vorsbehalten bleiben." Die Verordnung enthält nun wohl eine Anzahl Vorsichtsmaßregeln bei Erds und Fundas mentierungsarbeiten, für die Anbringung von Gerüften, für Leitern, Lauftreppen, Deffnungen, für Mufzugsarbeiten und Balkenlegungen, sür Dachdecker und Spengler-arbeiten u. s. w., aber keine sür den Häuserbau mit ar-miertem Beton, insbesondere nicht über die Art und Weise der Verschalung und der Ausschalung, welche Vunkte beim Hauseinsturz in der Aleschenvorstadt besonders in Betracht fallen. Es war somit hier Unlag gegeben, nach § 1 der Verordnung "aus besondern Gründen Anordnungen" zu treffen und zwar, wie man nach § 33 annehmen muß, von der Baupolizei, "welcher die all-gemeine Aussicht und die Erteilung weiterer Vorschriften in Einzelfällen vorliegt". Daß folche Borfchriften, fei es für ben Säuserbau mit armiertem Beton überhaupt, sei es für den Einzelfall in der Aeschenvorstadt erteilt morden seien, ist bis jest noch nirgends behauptet worden. Weder ist den Architekten vorgeworfen worden, sie hätten solchen Vorschriften nicht nachgelebt, noch ist festgestellt, ob folche erlaffen oder nicht erlaffen wurden. Es herrscht darüber in der Deffentlichkeit reine Untenntnis. Und doch ist dies für die Deffentlichkeit nicht unwichtig. Für die Verantwortlichkeitsstragen sreilich dürste dieser Punkt belanglos fein. Denn die Architetten haben, abgeseben von den Anordnungen der Baupolizei, nach dem allgemeinen Civilrecht, dafür zu sorgen, daß die Bauten nach ben Regeln ber Statit in soliden Konstruktionen mit guten Materialien kunftgerecht ausgeführt werden, daß ferner während des Baues kunftgerechte Sicherheitsmagregeln getroffen und die Borficht eines forgfältigen Fachmannes beobachtet werde, und überdies hat der Basler Gesetzgeber nicht vergessen, in § 168 die Verantwortlichkeit der Baupolizei für den aus der Ausführung von ihr gebilligter Bauprojekte allfällig entstehenden Schaden ausdrücklich abzulehnen. Dem Gemeinwesen aber ist die Baupolizei für forgfältige und fleißige Ausübung ihrer amtlichen Funktionen doch Rechenschaft schuldig.  $(\mathfrak{R}, \dot{\mathfrak{g}}.=\dot{\mathfrak{g}}.)$ 

Die Baster Baukatastrophe. In allen Teilen der Schweiz hat das schwere Ungluck von Basel einen

schmerzlichen Wiederhall gefunden.

Mittten in die allgemeine Diskussion fiel ein scharfer Angriff eines Herrn Ingenieur Roßhändler in den "Baster Nachrichten". Darin wird die Schuld an dem Unglück dem System Hennebique zugeschrieben. Mit diesem Systeme werden nun aber von Roßhändler gleichzeitig eine Reihe von anderen, namentlich neuern, indentifiziert. So auch das System Siegwart.

Die weite Verbreitung, welche diesem Aussehen erregenden Angriff des Fingenieurs Roßhändler zu teil wurde nötigt uns zu einer kurzen Erwiderung.

wurde, nötigt uns zu einer kurzen Erwiderung.
Bwischen dem System Siegwart und allen andern armierten Beton-Konstruktionen bestehen ganz wesentsliche und tiesgreisende Unterschiede. Die verschiedenen Schwächen, die letzteren anhaften und denen Herr Roß-händler u. a. die Schuld an dem Unglück zuschreibt, sind nach dem Urteil anerkannter Fachmänner bei dem

Susteme Siegwart vermieden.

So betont Hr. Roßhändler beispielsweise mit vollem Recht, daß armierte Beton-Konstruktionen nur von berusenen Fachleuten außgesührt werden sollen. Gerade in diesem Kunkte bietet das System Siegwart volle Garantie. Die Balken werden sabrikmäßig erzeugt, die Eiseneinlagen durch patentierte Spezialvorkehrungen genau in ihrer statisch bestimmten Lage dis zur vollskändigen Erhärtung des Cementes angespannt sestgehalten. Bei der Fabrikation, welche immer an demsselben Orte geschieht, kann mit gleichen Rohmaterialien und gediegener Mischung gerechnet werden. Bei andern armierten Beton-Konstruktionen muß man bei genannter Berechnung noch immer abwarten, ob die Materialien, welche von Fall zu Fall aus ökonomischen Gründen in der Nähe der Bauobjekte bezogen worden, den an sie gestellten Ansorderungen entsprechen. Auch läuft das von herrn Roßhändler angesochtene neue System nie Gesahr, von der Last der darüberliegenden Decken ersdrückt zu werden.

Anerkannte Autoritäten, wie die HH. Prof. Ritter und Recordon, haben sich schon lobend über dieses

System ausgesprochen.

Die beste Anerkennung aber findet das System Siegwart in einer öffentlichen Erklärung der Baudirektion

der oberen Realschule in Basel.

Für diese Bauten sanden Siegwart-Balken Berswendung. Die Baudirektion schreibt u. a. bezugnehmend auf die unmotivierten Angriffe auf das System Siegswart wörtlich:

"Die Beton-Hohlbalken System Siegwart sind für eine Belastung von 400 kg ausgeführt und hielten eine Belastungsprobe von 1200 kg per Quadratmeter, also vom dreisachen Gewichte, ohne Einbiegung aus.

"Eine geradezu glänzende Probe hat aber die Siegswart-Decke im Neubau der oberen Realschule unbeadssichtigter Weise bestanden, indem ein  $240~{\rm kg}$  schwerer Stein nach einem Sturze von  $8^1/{\rm 2}~{\rm m}$  Höhe nicht im stande war, dieselbe ganz durchzuschlagen, sondern in den starten Eisendrähten der getroffenen Balken hängen blieb, ohne die nebenliegenden Valken im geringsten zu verletzen oder aus ihrer Lage zu bringen.

"Der Hauptvorzug des System Siegwart liegt eben darin, daß die Beton-Balten völlig trocken in den Bau kommen und dort ohne weiteres fir und fertig verlegt

werden."

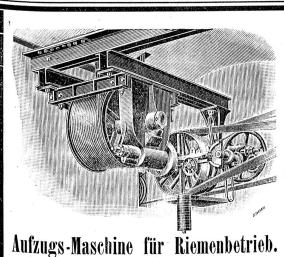
Der Verwaltungsrat der Siegwart-Balkenfabrik Luzern A.=G.

Acethlencentrale Kaltbrunn. In Kaltbrunn hat sich eine Korporation gebildet zur Erstellung einer Acethlens Centrale. Die Arbeiten wurden der Acethlenapparates Fabrik H. Logt-Gut in Arbon übertragen.

Wasserversorgung Frauenfeld. Der Verwaltungsrat der Ortsgemeinde Frauenfeld legt den Stimmberechtigten einen gedruckten Bericht über die Vorarbeiten und das Projekt der Erweiterung der Wasserversorgung vor. Der Schlußantrag des Verwaltungsrates lautet: "Die Ortsgemeindeversammlung beschließt die Erweiterung der Wassersorgung Frauenfeld nach dem Gutachten des Herrn Ingenieur Peter in Zürich und erteilt dem Ortsverwaltungsrate zur sofortigen Ausstührung einen Kredit bis auf 100,000 Fr." Das Gutachten des Herrn Peter schlägt die Ausführung eines Pumpwerkes bei Murtart mit einem Kostenvoranschlage von 86,600 Fr. vor, durch welches per Stunde 72 m³, also per Minute 1200 Liter aus dem Schachte bei Murkart in das zu erweiternde Reservoir bei Huben gepumpt werden sollen, womit eine auf Jahre hinaus allen Anforderungen ge= nügende rationelle Erweiterung der Wasserversorgung erzielt würde.

Kirchenheizung Krummenau. Die Kirchgemeindeversammlung hat den Beschluß gesaßt, die Heizung der Kirche einzusühren.

Der Gemeinnütige Verein von Meiringen studiert das Projekt einer Schwimmbadanstalt. Dieselbe dürste cirka 5000 Fr. kosten. Das gemeinnütige Werk soll mittelst einer Aktiengesellschaft zustande kommen.



Waren-Speisen-

Personen-

Aufzüge

für elektrischen, Riemen- oder Druckwasser-Betrieb, liefert und montiert

als Spezialität

E. Binkert-Siegwart, Ingenieur, BASEL. 1302 a